

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 43

Illustration: Wenn einem da nicht die Tränen kommen!...
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VINS EN GROS

FRÉDÉRIC VARONE, propriétaire * SION



Medaille d'Argent





Francofeld 1902.

Moûts primeurs & Encavages.

Expéditions partielles dans le Canton.

Spécialités :
Fendant, Rhin, Dôle, Muscat, Malvoisie, etc.

Wenn einem da nicht die Tränen kommen! ...

Ob die Rückkehr zu den Preisen früherer Zeiten wohl ein wirksamer Beitrag gegen die Weinschwemme wäre?

(Rechnung aus dem Archiv von Frédéric Varone Erben, dem Nebelspalter zur Verfügung gestellt von Henry Varone.)

Sion (Pont-de-la-Morge), le 10 mai 1906

Messieurs Deroij Diers Brasseurs Brama Deroit

Je vous remets ci-bas facture à la marchandise que vous avez bien voulu me demander, expédiée par livré à domicile à vos risques et périls.

Elle s'élève à Fr. 132 — dont crédit s. v. p., valeur à escompter au comptant avec % d'escompte.

Varone Frédéric.

| Marque | Numéro | Nombre | Nature de l'emballage | Designation de la marchandise | Nombre de litres | Prix | | Total | |
|--------|--------|--------|-----------------------|-------------------------------|------------------|------|-----|-------|-----|
| | | | | | | Fr. | Cr. | Fr. | Fr. |
| | | 1 | Fût | Fendant gris nouveau | 330 | 0. | 40 | 132. | — |

Die lehrreiche Geschichte mit *

Es war einmal ein armer Mann, und wie alle armen Männer träumte auch er unablässig davon, reich zu sein. «Ich werde», sprach er, «alles tun, um die Not der Armen zu lindern, wenn ich

Von Wolfgang Altendorf

nur erst selbst einmal zu Geld gekommen bin!»

Nun kann man heutzutage, wie jeder weiss, durch die verschiedensten Möglichkeiten über Nacht reich werden. Beispielsweise:

- a durch eine Erbschaft
- b durch ein Preisausschreiben einer Waschmittelfirma
- c durch Toto, Lotgö, Landeslotterie
- d indem man eine Spielbank (Monte Carlo) sprengt
- e man lässt sich von einem reichen Industriekapitän adoptieren
- f man macht einen Bankeinbrecher dingfest und stellt das geraubte Geld sicher
- g durch ein Preisausschreiben einer Schokoladefabrik
- h [...]
- t man findet mitten im Wald eine Aktentasche mit drei Millionen
- u man findet dasselbe auf einer Müllhalde
- v man ehelicht eine Millionerin
- w man wird Politiker
- x oder Aufsichtsratsvorsitzender

y oder beides zusammen
z man drückt Geld
% man findet Öl in seinem Vorgarten

& durch ein Preisausschreiben einer Suppenfirma

\$ man überrascht gutsituierte Leute in verfänglicher, intimer Situation, knipst sie und schickt ihnen Abzüge davon
£ oder Mitglied der gefürchteten Mafia

+ durch Teilnahme am Preisausschreiben einer Strumpffabrik.

Und unser armer Mann, wie nicht anders zu erwarten bei derart vielen Möglichkeiten, wurde reich. Er wurde es eines Tages, für ihn selbst ganz überraschend. Er nahm sein Geld und tat augenblicklich, *

(Bitte merken Sie sich das * an dieser Stelle.)

... was er geschworen hatte. Er steckte das Geld in ein gutfundiertes Unternehmen, lebte genügsam von den Zinsen und half und half – wo er nur konnte. Er linderte Not dort, wo sie unverschuldet war, ja sogar hier, wo jemand sein Elend selbst verschuldet hatte.

Er wusste aus eigener Erfahrung, wo einem armen Mann der Schuh drückt, sofern er überhaupt welche besitzt.

(Haben Sie sich das * gemerkt?)

Er sorgte, dass das Kapital erhalten blieb, dass es auch ihm selbst an nichts mangelte.

Aber immer hatte er ein offenes Ohr für Armut und Not. Er sprach mit jedem armen Mann, der ihm über den Weg lief, erkundigte sich nach seinen Verhältnissen, gab Ratschläge und machte selbst die Behörden auf besondere Härtefälle aufmerksam.

Bald schätzte und liebte ihn jedermann. Er wurde in den Stadtrat gewählt, wenn auch nur knapp, und er fand Erfüllung in seiner Tätigkeit um das Wohl seiner Vaterstadt.

Entsinnen Sie sich noch der Stelle mit dem *?

Von da weg nämlich ist diese ebenso schöne wie beherzenswerte Geschichte völlig frei erfunden. In Wirklichkeit ging die Geschichte nämlich so weiter:

... was fast alle tun, wenn sie reich geworden sind. Er verbubelte sein Geld mit fragwürdigen Freunden, er ass, trank, kaufte sich eine Villa, dazu einen handgefertigten Rolls-Royce. Das Elend kümmerte ihn nicht im mindesten. Er lebte nur für sein eigenes Wohlergehen – und so dauerte es nicht lange, bis er wieder arm war.

Und wiederum, wie alle armen Männer, träumte er davon, reich zu werden, etwa durch:

- a eine geglückte Bodenspekulation
- b durch die Entdeckung eines Rembrandt-Frühwerkes auf dem Flohmarkt.
- c [...]

Und wiederum schwor er, in diesem Falle alles zu tun, um die Armen an seinem Reichtum teilhaben zu lassen ...

Wer wissen will, wo's am meisten Theater gibt, weiss es am schnellsten mit TELETEXT.

Seite 250.

TELETEXT
Schnell das Wichtigste in Kürze.